

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adress: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Lage, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Runzer, Spangenberg

Nr. 61.

Dienstag, den 24. Mai 1927.

20. Jahrgang.

Däng' an die große Glocke nicht,
Was jemand im Vertrauen
spricht.

Bilanz der Wirtschaftskonferenz.

Die Genfer Weltwirtschaftskonferenz hat nunmehr auch formell ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Die von den Kommissionen ausgearbeiteten Entschließungen haben die einstimmige Billigung der Konferenz gefunden. Der dagegen war, hat sich der Stimme enthalten. Das ist bei Sitzungen von Ausschüssen oder Organen des Völkerbundes fast immer der Fall. Man will seine Mehrheitsentschlüsse, sondern erhebt Einmündigkeit, und schließlich hat das Präsidium der Konferenz auch die russischen Delegierten für die Innehaltung dieses ungeschriebenen Geleges des Völkerbundes gewonnen. Während die Russen am Sonnabend noch gegen die Entschließungen stimmten, haben sie am Montag Stimmhaltung gelöst.

Das praktische Ergebnis der Genfer Konferenz ist zunächst gering. Ein anderer Ausgang war nicht zu erwarten. Die Wirtschaftler der 47 in Genf vertretenen Staaten konnten und sollten nur Material beibringen und allgemeine Richtlinien aufstellen. Ihre Durchführung liegt den Vätern und den Regierungen ob. Die Rat der Weltwirtschaft wird also auch nach Genf unvermindert fortbestehen. Aber Genf hat gezeigt, wo der Hebel anzusetzen ist! Damit bildet die Konferenz den ersten Schritt auf dem mühseligen Weg zur vollen Wiedergeburt. So verfehlt es wäre, die Bedeutung der Genfer Konferenz zu überschätzen, so billig ist es doch, darauf hinzuweisen, daß zwei Konferenzen, die in den vergangenen Jahren abgehalten wurden und die mit Genf verglichen werden können, noch nicht mal dieses Ergebnis gezeigt haben. Das gilt von der Brüsseler Finanzkonferenz 1920 und von der Konferenz in Genua 1922, die beide ergebnislos verliefen sind.

Das Hauptergebnis der Genfer Konferenz ist darin zu sehen, daß alle Wirtschaftsvertreter die weitgehende Verbundenheit der Völker auf wirtschaftlichem Gebiet anerkennen mußten! Ebenso deutlich ist in Genf aber auch zum Ausdruck gekommen, daß unsere Wirtschaftsnot in erster Linie durch die Zerrissenheit Europas hervorgerufen ist und somit auf die Folgen des Krieges zurückzuführen ist. Die Ernährung der Welt durch den Völkerbund Friedensvertrag, durch die Politik der französischen Militärs und durch die Belastung Deutschlands mit untragbaren Daweslasten, das sind die Quellen der Unordnung in Europa! Und Hilfe ist nur dadurch zu erwarten, daß diese Quellen verstopft werden.

Wie das geschehen ist, wird noch einige Zeit vergehen. Das aber darf nicht hindern, immer wieder auf die Notwendigkeit einer Vervollständigung nach dieser Richtung hinzuwirken. Wenn die Welt Handel treiben, arbeiten und verdienen will, dann müssen alle Glieder der Weltwirtschaft gesund sein. Die Wirtschaftsleiter haben die wirtschaftliche Verbundenheit der Völker in großen Reden gefeiert. Sache der Staatsmänner wird es sein, dieser Verbundenheit jetzt durch Taten Rechnung zu tragen. Wird das geschehen? Oder wird es weiter so bleiben, daß man in Genf zwar das Richtige erkennt, im eigenen Lande aber — wie fest i. B. Frankreich — Gesetze einbringt und Zollentwürfe vorlegt, die von einem Geist beherrscht sind, der das Wohl des eigenen Landes auf Kosten des Nachbarn begründen zu können glaubt?

Das äußere Ergebnis der Wirtschaftskonferenz sind Entschließungen, die ungefähr vierundzwanzig Punkten fassen und den Regierungen zur Berücksichtigung vorgelegt werden. Den größten Raum beanspruchen die Entschließungen der Handelskommission, die vierzehn Seiten fassen! Der Handelsausschuß empfiehlt die Aufgabe der Kampfzölle und der hohen Verhandlungszölle, langfristigen Abschluß von Handelsverträgen und Eröffnung weiterer Aktionen zur Vervollständigung der wirtschaftlichen Freiheit und Gleichberechtigung. Der Industriekauschuß hatte Entschließungen eingebracht, die sechs Druckseiten beinhalten und die in der Hauptsache von der Rationalisierung des Heil emanieren. Zwei der Rationalisierung soll aber sein: — um ist bisher nicht immer der Fall gewesen — Herabsetzung der Geschwindigkeit der Preise, Erhöhung der Warenqualität und Erhöhung der Kaufkraft durch bessere Entlohnung.

Wenn diese Entschlüsse beachtet werden, dürfte die Rationalisierung in der Tat Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Produzenten und Verbrauchern zugute kommen. Den kleinsten Raum nehmen die Entschließungen der Landwirtschaftskommission ein, die nur vier Seiten fassen. Hier war eine Einigung am schwierigsten möglich, und schließlich hat auch die Landwirtschaftskommission schon in der Vorschauberatung eine einstimmige Annahme ihrer Entschließungen erzielen können! Die Genfer Weltwirtschaftskonferenz hat nunmehr die Entschließungen der Kommissionen gebilligt und damit auch den Wert der Landwirtschaft anerkannt. Die Landwirtschaft spielt auch heute noch eine große Rolle in der Gesamtwirtschaft und es kann keine Befürchtung geben, wenn nicht auch die Landwirtschaft wieder gefunden. Gewährleistung eines angemessenen Arbeitsverdienstes und Kapitalertrags, auch in der Landwirtschaft, Befähigung der Betriebe, Förderung und Erleichterung der Produktion, das sind die Forderungen, die die Landwirtschaft in Genf gestellt hat.

Möge die Genfer Konferenz denn auch in die Zukunft fortwirken, damit die Wirtschaft nicht auf dem Papier stehen bleiben, sondern verwirklicht werden! Darüber, daß das nur in Etappen geschehen kann, ist die Welt sich klar. Aber es muß ernst gemacht werden. Und das geschieht, wenn man die Daweszahlungen auf ein vernünftiges und tragbares Maß zurückführt und Störungen beseitigt! In den Ueberbleibseln der Versailleser Gewaltpolitik... letzten Jahre ihre Wurzel haben.

Stresemann-Rede in Freiberg.

Vertragstreue Behandlung der Grenzdeutschen gefordert.

Anlaßlich einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei in Freiberg i. Sa. hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine längere Rede, in der er Deutschlands Außen- und Innenpolitik und die Wirtschaftslage des Reiches behandelte. Gleichzeitig bildet die Rede Dr. Stresemanns auch eine an die Adresse Polens gerichtete Warnung und eine Aufforderung, den Terroraktionen gegen die deutsche Bevölkerung Stillschlesien einen Riegel vorzuschieben. Der Minister betonte, daß Land habe den Wunsch, mit seinen Nachbarn zu guten handelsvertraglichen Abmachungen zu gelangen. In einer positiven Einstellung sei das Kabinett völlig einig. Voraussetzung dafür sei aber ebenso die Möglichkeit der Niederlassung der Reichsdeutschen, wie die vertragstreue Behandlung aller Minderheiten deutschen Blutes, mit denen ein natürlicher Zusammenhang verknüpft, auch wenn sie Bürger eines anderen Staates geworden sind!

Am weiteren Teile seiner Ausführungen wandte sich Dr. Stresemann mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung dadurch zu führen und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, daß man gewisse Meldungen als feststehende Tatsachen wiedergebe und die entgegenstehenden Erklärungen der Reichsregierung in Zweifel ziehe. Dies sei beispielsweise mit einer Meldung über angebliche Versuche zur Privatisierung der Reichspost, sowie mit der Meldung über angebliche englisch-französische Aufmarschpläne gegen Deutschland geschehen. Besonders verwirlich sei es, daß man in diesem Zusammenhang darauf hinweise, daß, wenn auch nicht die Regierung, so doch gewisse Politiker das betreffende Dokument in Händen hätten. Der Minister verurteilte ferner auf das nachdrücklichste die von einigen Blättern unternommenen Angriffe gegen den deutschen Vorkämpfer in Amerika, Herrn von Maltan.

Dr. Stresemann ging in seinen weiteren Ausführungen auf die innerpolitische Lage über und erklärte dabei, es sei notwendig, daß die Fraktionen, die die Regierung bilden, entschieden für die Regierungspolitik eintreten. Dies sei wichtiger für das Staatswohl, als wenn eine Partei zeitweilig darunter lide. Er sei um so mehr zu dieser Mahnung berechtigt, als seine Partei selbst diesen Weg gegangen sei und das Eintreten für die Gesamtinteressen höher geschätzt habe als die Zahl der Mandate.

Am wirtschaftspolitischen Teil seiner Rede wachte Dr. Stresemann vor einer Ueberschätzung der Wirtschaftsbefreiung. Die Tatsache, daß wir einige Hunderttausende Arbeitslose haben, andere nichts daran, daß wir noch in der Krise stecken, Deutschlands Lage erfordert eine Verbindung von Weltwirtschaft und Eisenproduktion. Wir würden niemals atmen können ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzu-

nehmen. Ebenso müßte aber auch alles getan werden, was den Ertrag der Landwirtschaft hebe und dazu führe, daß im Wege der Siedlung eine deutsche Mindermannschaft in die Grenzen gelegt werde. Wir dürfen auch nicht davor zurückschrecken, große Mittel für die Steigerung des Ertrags der deutschen Landwirtschaft zu verwenden.

3000 gefallene Kadetten.

Einweihung eines Ehrenmals unter Teilnahme Hindenburgs.

In Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Gessler, des Chefs der Marine Admiral Zenker, des Prinzen Eitel Friedrich sowie vieler anderer Ehrengäste und der Hinterbliebenen wurde am Sonntag das Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen 3000 Kadetten der ehemaligen Hauptkadettenanstalt in Lichterfeld feierlich einweihet.

Der Hauptfeier ging ein Gottesdienst in der katholischen Kapelle der Anstalt voraus, in dessen Verlauf eine Gedenktafel ihre Weihe erhielt. In der evangelischen Kirche wurde im Beisein des Reichspräsidenten ebenfalls ein Gottesdienst abgehalten. Hier hielt Konfessionsrat Groll die Weisrede für das Gedenkbuch, in das die Namen der 3000 gefallenen Kadetten eingetragen sind.

Darauf begaben sich die Teilnehmer zum Sportplatz, wo man den Gedenkstein

einen riesigen Porphyrbloß, aus den Hochflur Bergen in Sachsen, aufgestellt hatte. In die Vorderseite ist der Ausdruck des Reichspräsidenten von Hindenburg eingemeißelt: „Das Mart der Ehre ist die Treue. Sie dem Vaterlande zu halten, ist unsere heiligste Pflicht.“ Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Generals Kempke hielt Generalleutnant a. D. von Altröde die Gedächtnisrede. Während sich die Fahnen senkten und die Hymnen erklangen, spielte die Reichswehrkapelle gedämpft „Ich hatt' einen Kameraden“. Zahlreiche Kränze und Blumen bedeckten bald die Weisefläche. Brandend stieg das Deutschlandlied zum Himmel empor; dann marschierten im Paradeschritt ehemalige Kadetten, die Kriegervereine usw. am Reichspräsidenten vorbei, der sich nach einer kurzen Besichtigung des Feldmarschallsaales verabschiedete.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 24. Mai 1927.

— Das von der Reichsregierung genehmigte Kriegsgesetz soll dem Reichstag am 15. Juni zur Beratung vorgelegt werden.

— Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind in Hamburg zu einem zehntägigen Besuch eingetroffen.

— Forderungen des Reichslandbundes. Der Vorstand des Reichslandbundes hat auf seiner Tagung in Dresden noch verschiedene Entschließungen angenommen, in denen die Förderung der ländlichen Siedlung, Senkung der Realsteuern und ein genügender Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse verlangt wird. Auf keinen Fall dürfe der Industrieexport einseitig auf Kosten der Landwirtschaft erlaubt werden. Ein Kartellgesetz von 2 Mark je Doppelzentner müsse als Mindestpreis gelten.

Rundschau im Auslande.

— Der Führer der Liberales, Scaho, hat Nicaragua verlassen und sich nach Guatemala begeben.

— In Warschau findet gegenwärtig eine von 25 Staaten beschickte Konferenz der Nachrichtenagenturen statt.

— Dem 1914 ermordeten Führer der französischen Sozialisten, Jaurès, wurde in Genua bei Paris ein Denkmal errichtet.

— In Marokko sind weitere fünf Dörfer mit den Franzosen in Unterwerfungsverhandlungen eingetreten.

Polens Dollar-Anleihe gesichert?

Die polnische Presse äußert sich jetzt über den Stand der Anleiheverhandlungen sehr optimistisch und rechnet mit einer baldigen Unterzeichnung der Darlehensurkunde. Die lang umstrittene Frage der amerikanischen Beobachtung soll vorzeitig gelöst werden, daß ein amerikanischer Beobachter in dem Ausschussrat der Bank von Polen ein und Stimme erhalten wird. Im Konfliktfalle soll ein Schiedsgericht aus Sachverständigen entscheiden.

Graz verankert einen Deutschen Abend.

Die Gemeinschaft der Reichsdeutschen in Graz und der Steiermärkischen Kameradschaft veranstalteten in Graz einen Deutschen Abend, der einen erheblichen Verkauf nabu und als großer Erfolg zu verzeichnen. Der deutsche Gesand-

Der tollkühne Ozeanflieger ist heute ein ge-
 ler Mann, denn er erhält zunächst einen
 5 000 Dollar des von Ortega gestifteten Preises
